



Gleich zwei Minister sitzen mit am Tisch

THYSSEN-AUS So sollen die 229 Jobs in Varel gerettet werden
Gewerkschaft IG Metall lädt Politik und Betriebsräte ein

Thema ist der Erhalt der Arbeitsplätze nach der Schließung von Thyssen-Krupp Aerospace. Das Aus hat auch gravierende Auswirkungen auf den gesamten Aeropark.

VON OLAF ULBRICH

VAREL – In großer Runde versuchen Vertreter aus Politik, Gewerkschaft und Betriebsräten die 229 Arbeitsplätze zu retten, die durch die Schließung des Werks von Thyssen-Krupp Aerospace in Varel gestrichen werden sollen. Die IG Metall hat dazu für den kommenden Dienstag, 21. Januar, in den Aeropark eingeladen. Der Konzern aus Essen hat die Zusammenarbeit mit dem Flugzeugzulieferer Premium Aerotec (PAG) zum 31. März 2021 beendet (siehe Infobox).

Mit am Tisch sitzen gleich zwei Landesminister: Niedersachsens Wirtschaftsminister Bernd Althusmann (CDU) und Umweltminister Olaf Lies

(SPD) aus Sande. Mit dabei sind zudem Landrat Sven Ambrosy, Bürgermeister Gerd-Christian Wagner und die Varelener Bundestagsabgeordnete Siemtje Möller (SPD) sowie die Betriebsratsvorsitzenden Ricklef Bollwerk von Thyssen-Krupp Aerospace Varel und Jürgen Bruns von Premium Aerotec (PAG) und Mirco Menzel, 2. Bevollmächtigter der IG Metall Wilhelmshaven und Betriebsrat bei PAG.

Bei dem Gespräch gehe es nun darum, „gemeinsam Möglichkeiten zu erörtern, um Arbeitsplätze und damit die Existenzgrundlage in der Region zu sichern“, teilte IG-Metall-Geschäftsführerin Martina Bruse mit. Die Werkschließung habe nicht nur Auswirkungen auf die Beschäftigten bei Thyssen-Krupp Aerospace, „sondern auch auf den Aeropark Varel-Friesland und damit auch auf die gesamte Wirtschaftsregion“, schrieb Bruse.

Auch die Geschäftsführung des Ausbildungs- und Technologiezentrums Varel (AZV)

als Teil des Aeroparks macht sich Sorgen. „Natürlich liegt uns jetzt die Weiterbeschäftigung der Thyssen-Krupp-Azubis und deren weitere Ausbildung im AZV am Herzen“, teilten am Freitag die Geschäftsführer Johann Taddigs und Reent Janßen auf Nachfrage des „Gemeinnützigen“ mit. In dem Schreiben nehmen sie den Konzern in die Pflicht: „Hier sehen wir zunächst Thyssen-Krupp in der Verantwortung, einen Weg aufzuzeigen, der den Auszubildenden die Beendigung ihrer Ausbildung hier in Varel ermöglicht.“

Thyssen-Krupp Aerospace sei von Anfang an „ein wichtiger Kunde“ des Ausbildungszentrums gewesen. 25 Auszubildende haben von 2011 bis 2019 die AZV-Ausbildung durchlaufen und abgeschlossen. „Den Wegfall neuer Azubis von Thyssen-Krupp bedauern wir sehr“, so Taddigs und Janßen. Sie wollen „alles tun, um auch in Zukunft das Ausbildungszentrum erfolgreich weiterzuführen.“

DAS IST DER GRUND FÜR DEN RÜCKZUG VON THYSSEN-KRUPP AUS VAREL

Das Aus für den A 380 von Airbus sei der Grund für die Schließung des Werks. Thyssen-Krupp Aerospace hatte den Standort Varel 2010 eingerichtet, um dem benachbarten Werk der Airbus-Tochter Premium Aerotec bei der Produktion von

Teilen für den Großraumjet mit Logistik und Lagerung zuzuarbeiten. „Bedauerlicherweise entfällt mit dem Ausbleiben der Aufträge für den A 380 jedoch die Grundlage für einen langfristigen, wirtschaftlichen Betrieb der Produktions- und Logistikka-

pazitäten in Varel“, sagte ein Firmen-Sprecher. Diese Zusammenarbeit wird zum 31. März 2021 beendet. Laut Gewerkschaft IG Metall liefen die Gespräche über eine Vertragsverlängerung verschiedener Arbeitspakete seit März 2019.